



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

## Vierter Teambericht

vom 25. Juni bis  
13. Juli 2018

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

# Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2018

„Ankommen und erwartet werden...“

von Pfarrer Dr. Wolfgang Gramer, Irmgard Schilling, Josef Manal

**Rechtzeitig sind wir drei in Santiago eingetroffen, um in gespannter Erwartung unseren Dienst zu beginnen.**

Was uns wohl Neues erwartet? Ganz schnell sind die Türme der Kathedrale auszumachen. Endlich frei von Gerüsten erstrahlen sie nun hell und schön. Immerhin ist neu, dass die Gesprächsrunde auf 16.00 Uhr verlegt wurde.

Unser erstes Angebot, die Eucharistiefeier in deutscher Sprache ist gut besucht. Dieses Angebot ist für die Teilnehmer ein wichtiger Punkt, ja oft Höhepunkt und Abschluss ihrer Pilgerschaft. Eine Pilgerin aus Leipzig - in keiner religiösen Tradition groß geworden -

und zum ersten Mal in ihrem Leben in einem Gottesdienst ist tief berührt und dankt unter Tränen für diese wunderbare Erfahrung. Sie ist für sie zum Schlüsselerlebnis und Höhepunkt ihrer Pilgerreise geworden. Ab und zu finden auch nicht-deutschsprachige Pilger unsere Morgenmesse (etwa aus Texas, Sevilla, Argentinien oder Mexiko). Wie gut, dass Wolfgang dann die Eucharistie mehrsprachig feiert und dazu noch mit der Gitarre und Gesang den Gottesdienst bereichert. Vor allem aber geben die Auslegung der Schrifttexte, sowie die kurze Erläuterung zum/r jeweiligen Tagesheiligen dem Gottesdienst Tiefe. Durch das Einfließen von persönlich Erlebten ist viel Lebensnähe spürbar. Besonders berührend ist zum Abschluss der persönliche Pilgersegen, mit dem



Wolfgang die aufbrechenden Pilger verabschiedet.

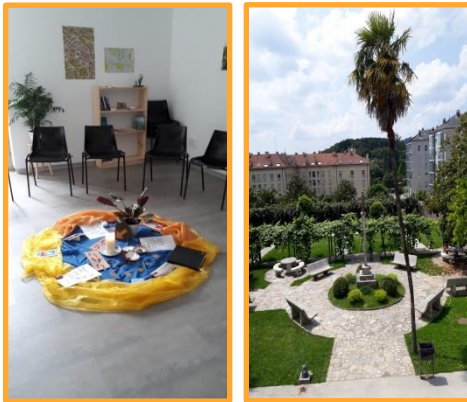
Auch die kleinen Veränderungen verdienen erwähnt zu werden. So gibt es jetzt an verschiedenen Stellen in der Kathedrale die Möglichkeit, richtige (Wachs)Kerzen zu entzünden, nach denen die Pilger so oft gefragt haben.

Morgens im Internationalen Pilgerzentrum präsent zu sein ist interessant und aufschlussreich. Deutsche Pilger sind leicht auszumachen. Kleidung und Ausrüstung sind dabei die Erkennungsmerkmale. Erste Kontakte entstehen, wenn sie in der Warteschlange stehen und auf ihre Compostela warten.

Unser Raum im ersten Stock ist ansprechend, freundlich und einladend. Aller-

dings erfordert die Akustik bei größeren Gruppen in der Austauschrunde entsprechende Disziplin. Wir nehmen auch Kontakt auf zu unseren Teamkollegen aus den Niederlanden, Frankreich, England und Irland, und neu für den süd-amerikanischen Sprachraum, können wir P. Diego begrüßen. Für die ACC hat uns Señora Montse angesprochen und gleich erste Termine für eine Fortbildung bekannt gegeben. Die internationale Pilgerseelsorge ist im Fluss.

Wir stellen uns in der Sakristei vor und werden von Sr. Viktoria herzlich begrüßt. Ebenfalls ist der Kontakt zu den Sakristanen sehr gut. Die Ansage wird nun durch P. Diego und einen polnischen Priester erweitert. Die Pilgermesse um 12.00 Uhr ist gut besucht. Nach der Pilgermesse stehen wir mit unserem Erkennungsplakat vor dem Nordportal zur Information und Kontakt zur Verfügung.



Die Gesprächsrunde, auf 16.00 Uhr verlegt, erweist sich als eine gelungene Neuerung. Pilgern, die dann zu uns kommen, ist dieses Angebot ganz wichtig. Es ist zu spüren, dass dieser Austausch Hilfe und Brücke ist und mancher Stein - ja sogar Felsbrocken - wird bei uns abgelegt. Manche Pilger haben ihren Beruf an den Nagel gehängt, haben sich auf den Weg gemacht, um Klarheit und Neuorientierung zu bekommen, alles ist offen aber nicht ohne Hoffnung. Viele Pilger sind stellvertretend unterwegs. Die Gesprächsrunde ist vor allem mit dankbaren, erfüllten, ja glücklichen Erlebnissen geprägt. Im Vordergrund die Begegnungen, Hilfsbereitschaft, die Offenheit, Solidarität, trotz Sprachbarrieren. Der Camino wird als sehr besonders erlebt mit wesentlichen Unter-

schieden zu einem üblichen Wanderweg. Fazit einiger Pilger: Es gibt nichts Besseres als den Pilgerweg.

Aber auch (kirchen)kritische Stimmen wollen gehört und ernst genommen werden. Manche Klage kann ins Positive gelenkt werden, so auch die der geschlossenen Kirchen am Weg, da lässt eine neue Pressemitteilung hoffen: Über 20 Kirchen am Weg sind jetzt regelmäßig geöffnet.

Um manche Pilger muss man sich auch sorgen, denn die Rückreise ist nicht immer eindeutig. Da ist dann eine zusätzliche Begegnung in der Stadt nochmals ein hilfreicher Punkt, um Mut zum Aufbruch zuzusprechen.

Viele Wiederholungspilger sind bei uns angekommen, fast könnte der Eindruck entstehen, mehr als Erstpilger. Oft gewählte Konstellationen des Unterwegsseins stammen aus dem familiären Umfeld (Ehepaare, Mütter/Väter mit Töchtern/Söhnen). Pilger aus der Schweiz und Österreich nehmen an unseren Angeboten ebenso teil wie manche aus den Niederlanden oder Polen, wenn sie ausreichende Deutschkenntnisse besitzen. Auch einige sogenannte Langzeitpilger können wir begrüßen: in 110 Tagen von Würzburg nach Santiago. Wolfgang kann einen Freund wiedersehen, den er am 27. März mit dem Pilgersegen auf den Weg geschickt hat und der nach 103 Tagen angekommen ist. Die Freude ist auf beiden Seiten groß.

Ab Juli ändert sich das Pilgergeschehen. Deutlich weniger deutschsprachige Pilger kommen an. Jetzt ist die Zeit der spanischen Pilger. Große Gruppen laufen lautstark ein, oder barfuß und im Schweigen. Die Pilgerwelt ist bunt, täglich kommen bisweilen über 40 Nationen an.

Endlich wird auch der Baulärm weniger. Die Gerüste am Portico de la Gloria sind nahezu abgebaut. Die Stadt macht einen aufgeregten Eindruck, viele Sicherheitskräfte sind zu sehen. Am 2. Juli wird nach zehnjähriger Renovierung der Portico de la Gloria feierlich eröffnet.

Aus diesem Anlass ist die spanische Königin Sofia nach Santiago gekommen. Sie wurde von Erzbischof Julian und Vertretern der Junta Galicia sowie der Stadt Santiago begrüßt. Nach dem Festakt gab es einen Empfang im Hostal de los Reies. Der Portico wurde allerdings gleich wieder geschlossen und wird für die Öffentlichkeit erst ab dem 28. Juli zugänglich sein.



Das Sakrament der Buße und Versöhnung oder ein persönliches Gespräch wird unterschiedlich angenommen. Dennoch hat unser Priester gut zu tun (täglich 4 - 5 Stunden), zumal dieser Dienst ja auch in mehreren Sprachen – sogar auf schwäbisch – angeboten wird.

Der spirituelle Rundgang ist mit überschaubaren Gruppen immer eine Freude. Der 18.00 Uhr Termin hat sich bewährt. Inzwischen ist es aber am Südportal besonders laut, da sich dort die Gaukler mit ihren lautstarken Späßen etabliert haben. Auch nach dem Rundgang gibt es immer wieder weiteren Gesprächsbedarf, der dann im „Paradiso“ beendet wird.

**Wir sind dankbar für diesen wunderbaren Dienst, den Hymnus noch im Ohr und „ultreia e suseia“ – bis nächstes Jahr in Santiago.**

### Unsere Statistik:

Hl. Messe	8.00 Uhr	388
Gesprächsrunde	16.00 Uhr	93
Spirituelle Rundgang	18.00 Uhr	183